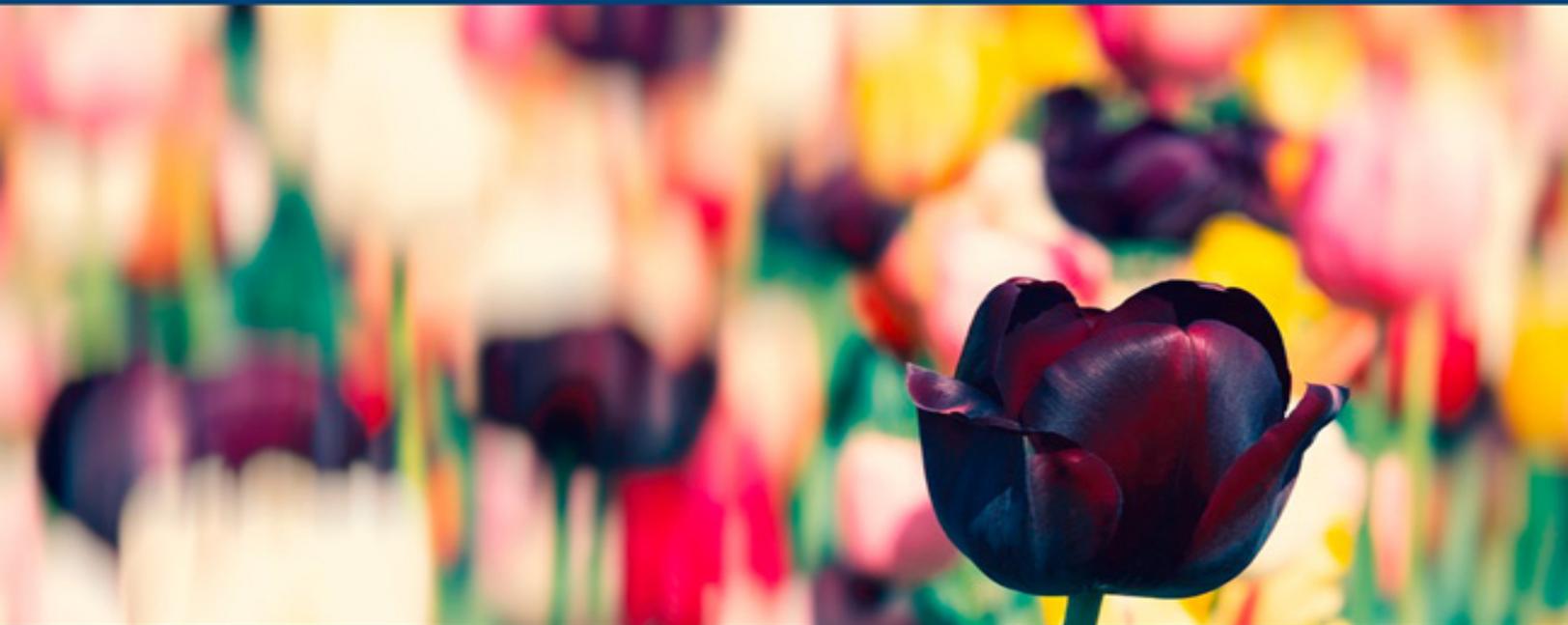


Heidrun Päulgen



Worte, nichts als Worte

Gereimtes und Ungereimtes



Wer Fehler anderer erkennt,
ist klug.

Wer eigene benennt,
ist weise.

Wer fehlerfrei durchs Leben geht,
hat nicht gelebt.

Inhalt

Ungereimtes

Jahreszeiten

Herzenssache

In Form gebracht

Zeit und Vergänglichkeit

Nachgedachtes

Nichts als Sprüche

Unterwegs

Erzählungen

Erinnerungen

Zwischenmenschliches

Allen Ernstes?

Für Mama

Ungereimtes

Der Baum

Ich weiß von seinen Wurzeln,
und möchte sein wie er.

Geduldig warten und freudig erblühen,
Früchte tragend im Herbst,
rot, gelb und grün.

Stürmen trotzend,
mich von aller Last befreien.

Des Lebens Sinn erfüllen.

Im Sein.

Puppenaugen
Glaskugeln,
Murmeln gleich.
Kalt und klar.
Aufgemaltes Lächeln
in rotem Bäckchen Gesicht.
Körper ohne Seele.
Kann nicht Lieben.

Der Tag
beginnt harmlos.
Unschuldig noch, die ersten Stunden.
Bis zu jenem Moment,
der ALLES
was wir hatten
in den Schatten stellt.
Doch die Welt dreht sich weiter.
Ignorant,
als wäre nichts geschehen.
Als ginge sie das alles gar nichts an.

Gedanken ranken
in meinem Kopf.
Kreuzen und verschlingen sich,
stoßen an Schranken.
Gedachte Gedanken.

Gedanken fließen,
aus vielen Quellen ineinander
und verschmelzen.
Fragmente des Lebens,
aus der Vergangenheit und der Zukunft
ins Jetzt.

Andersrum

Du denkst, die Anderen sind anders,
weil du selber anders bist?

Du denkst dir deine Welt zusammen,
so wie sie dir gefällig ist?

Stehst fest auf deinem Standpunkt,
von dem aus du die Dinge siehst.

Wie wär's, wenn wir mal tauschen würden,
und du von meinem Standpunkt sprichst?

Wir sind gut,
sagt der Mann.
Wir sind, was wir sind,
sagt die Frau.

Wir können das,
sagt der Vater.
Ich kann es nicht,
sagt das Kind.
Du wirst es lernen,
sagt der Vater,
und die Mutter sagt:
Das packst du schon!
Es ist zu schwer,

klagt das Kind.
Nicht für mich,
sagt der Vater.
Dann machs doch alleine,
trotzt das Kind.
Wir schaffen's gemeinsam, sagen die Eltern.

In deinen Augen liegt das Meer.

Ich will versinken,
ohne zu ertrinken.

Eintauchen bis auf den Grund
deiner Seele.

Ihre Verwundbarkeit erahnen,
Wärme und Offenheit fühlen.

Vereint sein, und doch frei.

Dein Blick hält mich aus,
während ich dich
aus meinem Herzen stoße,
und klaglos,
ohne Schmerzensschrei,
die Liebe ertränke.

Kraftlos verzagen,
die Hoffnung begraben.
Den Traum nicht leben.
Aufgeben!
Den Blick ins Nichts gerichtet.
Zum Scheitern verurteilt.
Dass Leben versäumt.
Nur geträumt?
Alles nichts wert?
Alles verkehrt?